



**PRO**

**Jahresbericht der Pro Raetia 2009**

## Inhalt

### **1 Bericht des Zentralpräsidenten**

#### **Pro Raetia aktiv**

- 4 Landtagung in Savognin
- 6 Jubiläumsreise
- 7 Öffentlichkeitsarbeit

#### **Mitglieder**

- 8 Mitgliederversammlung
- 9 Mitgliederbewegungen
- 9 Bündner Vereine

### **10 Zentralvorstand**

#### **Finanzen**

- 12 Bilanz, Jahresrechnung 2009, Budget 2010
- 15 Kulturfonds

#### **Mitarbeit in anderen Organisationen**

- 16 ARGO
- 19 Bündner Kulturforschung
- 22 Pro Lej da Segl
- 24 Kulturhaus Rosengarten Gräsch
- 25 Verein Kulturraum Viamala
- 27 Pro Vrin
- 30 Wirtschaftsforum Graubünden

### **32 Ausblick 2010**

# Jahresbericht der Pro Raetia 2009

## Bericht des Zentralpräsidenten

Graubünden liegt mitten in den Alpen und gleichzeitig am Rande der Schweiz. Wahrgenommen wird in unseren Köpfen gerade in Krisenzeiten meist nur das Letztere – nicht nur dass die Wetterfee bei ihrer Prognose vor der Schweizer Karte die Region Graubünden oft verdeckt, auch ökonomische Begriffe wie Randregion, Bergkanton, Peripherie, potenzialarme Gebiete nagen an unserem Selbstvertrauen. Zahlreiche Diskussionen wurden geführt über die Auswirkungen, Nachteile, Risiken, Probleme, welche dieses Schicksal mit sich bringt. Zu ändern ist die geografische Situation schliesslich nicht. Aber das Ziel muss sein, das Beste daraus zu machen. Das heisst unter anderem: die Eigenheiten des Kantons gezielt vermarkten, die bestmögliche verkehrsmässige Erschliessung anstreben, die Ressourcen und Staatsbudgets effizienter als anderswo einsetzen und eine maximale Lebensqualität anbieten.

Typisch für eine Randregion ist, dass deren Wohlergehen stark exportabhängig ist, wobei ökonomisch auch der Tourismus zum Export gezählt wird, was z.B. auch den tieferen Mehrwertsteuersatz für die Hotellerie rechtfertigt. Schon immer war Graubünden im Investitionsbereich stark von ausländischen Kapitalgebern und Unternehmern abhängig und es gibt heute kaum eine Unternehmensansiedlung oder ein Hotelprojekt, sei dies ein Neubau oder eine oft dringend notwendige Erneuerung, welche nicht von ausländischen Investoren initialisiert oder zumindest massgeblich mitfinanziert werden. Die Wirtschaftsförderung ist ein nützliches Instrument, das notwendige Interesse für Graubünden im Ausland zu wecken. Wohl noch wichtiger sind die Gastfreundschaft der Bündner und die Lebensqualität des Kantons. Die Geschichte vieler in unserem Kanton angesiedelter Unternehmen zeigt, dass die persönliche Bindung und der emotionale Bezug eines Patrons zum Standort Graubünden eine viel bedeutendere Rolle spielen

als die typischerweise zitierten wirtschaftlichen und steuerlichen Standortfaktoren. Letztere können allenfalls einen Interessenten abschrecken, wenn sie im Vergleich mit umliegenden Regionen zu unattraktiv erscheinen. Der endgültige Standortentscheid wird aber sehr oft durch sogenannte weiche Faktoren gefällt.

Als gewiefte Touristiker erscheinen wir Bündner prädestiniert diesen Joker auszuspielen, auch wenn der Charakter des Berglers für andere Spezies zumindest auf den ersten Blick nicht als überaus kommunikativ wirken mag. Verbinden sich Aufgeschlossenheit und Innovationsgeist der Bündner mit Unternehmertum und Investitionskraft aus dem Ausland, werden Projekte und Visionen möglich, welche eine Randregion alleine nie in Angriff nehmen könnte. Viele Pioniere haben es mit mutigen Ideen, internationalen Beziehungsnetzen und grosser Kraft geschafft, bedeutende Arbeitgeber im Industrie-, Verkehrs-, Gesundheits-, Dienstleistungs- und Tourismusbereich in Graubünden aufzubauen und teilweise über Generationen zu erhalten. Diese Kultur sollten wir pflegen und gerade in schwierigen Zeiten und einem globalisierten Umfeld versuchen, diese noch gezielter einzusetzen.

*Zentralpräsident  
Andreas von Sprecher.*



Neue Lösungen sind etwa in der Beherbergung, Resortbildung, Zweitwohnungsproblematik, Tourismusfinanzierung, Verkehrser-schliessung und der Nutzung des ländlichen Raumes dringend not-wendig und nur durch das Zusammenwirken von lokalen Kräften, politischem Willen und überregionalem Denken möglich!

Gleichzeitig ist das Engagement ausländischer Gäste und Investo-ren in Graubünden in vielen Fällen nicht auf das Unternehmerische beschränkt, sondern wir verdanken die Existenz einiger Kultur-institutionen und -anlässe, historischer Bauten, Spitäler, Museen und Ausbildungsinstitute der oft diskreten oder anonymen Gross-zügigkeit von auswärtigen Spendern, welche unseren Kanton in ihr Herz geschlossen haben.

Die Pro Raetia wird sich in zweifacher Hinsicht mit diesem Thema beschäftigen: Die Landtagung vom 25./26. September 2010 in Vella befasst sich mit der Entwicklung ländlicher Räume im Kanton und insbesondere der Rolle der verschiedenen Akteure und wünsch-baren Rahmenbedingungen. Im Weiteren wird sich die Pro Raetia zusammen mit dem Landespräsidenten im kleinen Kreis mit einem bündnerisch bescheidenen Anlass bei ausländischen Gästen für de-ren Engagement im Kanton bedanken.

Wir freuen uns auf ein aktives Mitwirken unserer Mitglieder an-lässlich der Mitgliederversammlung, der Pro-Raetia-Reise und der Landtagung und rufen Sie dazu auf, als Botschafter Graubündens im Sinne der obgenannten Betrachtungen zu wirken und gleichzei-tig mit der Bekanntmachung der Pro Raetia in Ihrem Bekannten-kreis unseren Mitgliederbestand stärken zu helfen!

*Andreas von Sprecher*

# Pro Raetia aktiv

## Landtagung in Savognin

Savognin zeigte sich am 26. und 27. September von seiner sonnigsten Seite. Über 100 Teilnehmende fanden unter den Klängen der Bläsergruppe der Musikschule Grischun central den Weg in die Sala Grava. Hier begrüßte sie Präsident Andreas von Sprecher mit einer Tour d'Horizon zum Landtagungsthema «Strom in Graubünden – Markt oder Politik». Zuvor gab Vizegemeindepräsidentin Astrid Thurner einen Überblick über die Geschichte von Savognin vom Bauern- und Transportdorf zum heutigen Ferienzentrum. Michael Kaufmann wies als erster Referent auf die Bemühungen des Bundesamtes für Energie hin, vom Öl als Hauptenergielieferant wegzukommen. In der 2000-Watt-Gesellschaft soll der Strom eine wichtige Rolle spielen. Peder Plaz vom Wirtschaftsforum Graubünden unterstrich die Bedeutung des Stromes und zeigte auf, dass der Kanton Graubünden an den Einnahmen wesentlich mehr par-

*Den Auftakt zur Landtagung macht die Bläsergruppe der Musikschule Grischun central.*



tizipieren könnte. Kurt Bobst von der Rätia Energie und Guido Conrad von den Kraftwerken Hinterrhein waren sich einig, dass der Markt funktioniert, die Grundlagen jedoch vor rund fünfzig Jahren gelegt worden sind. Michael Roth von den Elektrizitäts-

*Romano Plaz  
erzählt Historisches  
von Savognin.*



werken der Stadt Zürich als Hauptstromabnehmer ist zufrieden mit der Partnerschaft mit Graubünden, hat aber Verständnis, dass beim Heimfall der Kraftwerkanlagen neue Modelle diskutiert werden müssen. Anita Mazzetta vom WWF Graubünden anerkennt zwar die Bedeutung der Stromproduktion. Sie wehrt sich jedoch gegen einen weiteren Ausbau der Wassernutzung und fordert den Schutz der Flusslandschaften, nicht zuletzt als touristisches Kapital.

Für Regierungsrat Stefan Engler ist es nicht leicht, alle Wünsche unter einen Hut zu bringen. Er setzt sich für einen massvollen Ausbau der bestehenden Anlagen ein und gleichzeitig für die Renaturierung von Wasserläufen. Den Heimfall der Kraftwerkanlagen in 15 bis 20 Jahren möchte er vorziehen, damit der Kanton bereits in naher Zukunft von veränderten Bedingungen profitieren kann. Am Abend durften die Pro-Raetia-Mitglieder nach einem feinen Essen im Hotel Piz Mitgel die Liedvorträge des Chores «Las vuoschs dalla Gelgia» geniessen. Zum Schluss forderte sie Chorleiter Rico

Peterelli gar zum Mitsingen auf. Unter der Leitung von Alexandra Peterelli erklangen die Stimmen des Nachwuchses, bevor die berühmte Huusmusik Kolleger zum Tanz aufspielte und mit ihren «Einlagen», z. B. dem Alphornsolo im Kopfstand, begeisterte. Der Sonntag begann traditionsgemäss mit dem Gottesdienst, diesmal in Cunter. Bei den anschliessenden Ausflügen liessen sich die Teilnehmenden entweder von Romano Plaz mit vielen Anekdoten in die Geschichte des Oberhalbsteins einföhre, oder mit Giovanni Netzer die Burg Riom und sein Origen-Theater erläutern oder mit Astrid Thurner in die Geheimnisse der Kräuter einföhren. Wohlgelaunt genoss die Pro-Raetia-Familie das feine Abschiedsessen auf dem Sonnenbalkon von Tiginias.

*Reto Fetz*

## **Jubiläumsreise**

Vom 23. bis 26. Juli war eine 35-köpfige, bestgelaunte Reisegruppe mit Zentralvorstands-Mitglied Chasper Stupan als Reiseleiter unterwegs. Die Panoramafahrt begann in Chur und führte über den Oberalppass zunächst nach Brig. Am nächsten Tag war Zermatt das Ziel mit einer Fahrt auf den Gornergrat und der damit verbun-

*Reiseleiter Chasper Stupan (links) auf der Panoramafahrt.*



denen spektakulären Aussicht auf das Matterhorn. Am dritten Tag wurde über den Simplonpass Domodossola erreicht. Im Panoramawagen der Centovallibahn ging es durch das Valle Vigizzo weiter nach Locarno. Der Bus führte dann die Gruppe via Luganer- und Comersee ins Veltlin, wo in Chiuro der Besuch einer Weinkellerei selbstverständlich war. Den Abschluss bildete die Fahrt mit dem Berninaexpress durch das neue «Weltkulturerbe» nach Chur.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

### **Pro-Raetia-Mitteilungen**

Die drei Ausgaben der Pro-Raetia-Mitteilungen widerspiegeln das Jahresgeschehen mit den Schwerpunkten:

- Ausgabe 1: Strom aus Graubünden – Markt oder Politik?; Pro-Raetia-Jubiläumsreise; 60 Jahre Pro Raetia; Graubünden 1949 – ein Sonderfall?
- Ausgabe 2: Einladung zur Landtagung in Savognin; Referenten zum Thema Strom
- Ausgabe 3: Graubünden profitiert von der Nachfrage nach umweltfreundlicher Energie; Die Pro Raetia tagte in Aarau; Die Pro-Raetia-Panoramafahrt war ein Erfolg

### **Medien**

Im Anschluss an die Landtagung erschienen Berichte in den Bündner Medien und am Radio. Die Geschäftsstelle führt einen Medienpiegel.

# Mitglieder

## Mitgliederversammlung in Aarau

*Die Mitglieder besuchen die Altstadt von Aarau.*



Zu Beginn der Versammlung vom 4. April 2009 wurde die einstige Hauptstadt der Schweiz von Stadtrat Lukas Pfisterer vorgestellt mit dem Hinweis, dass der Kanton Graubünden in Aarau gegründet worden ist. Hans Jörg Hofmeister, Präsident des Bündner Vereins Aarau berichtete, dass noch ein 99-jähriges Gründungsmitglied des 1928 ins Leben gerufenen Vereins aktiv ist. Wie viele andere Vereine leidet auch sein Bündner Verein an Mitgliederschwund, aber der BV Aarau sei eine schöne Familie, in welcher sich alle wohlfühlen. Zu Beginn der statutarischen Geschäfte der Pro Raetia fasste Zentralpräsident Andreas von Sprecher (Maienfeld/Zürich) die Akti-

vitäten des Jahres 2008 zusammen. Schwerpunkte waren die Landtagung in der Wissensstadt Davos, die Tagung der gut 60 Bündner Vereine ausserhalb Graubündens in Zürich, die Aktion GeistReich und die Mitarbeit in diversen Organisationen. Geschäftsführer Reto Fetz (Malans) präsentierte die Rechnung 2008 mit einem erfreulichen Gewinn von Fr. 1'184. Bei den Wahlen wurde die zurücktretende Nationalrätin Brigitta Gadiant (Chur/Bern) für ihr grosses Engagement geehrt. Für eine weitere Amtszeit wiedergewählt wurde Jörg Luck (Bern). Unter den Aktivitäten des laufenden Jahres wurde die Landtagung vom 26./27. September in Savognin mit dem Thema «Strom aus Graubünden – Markt oder Politik?» und diverse Massnahmen zur Stützung der Mitgliederzahl vorgestellt. Besonderes

Interesse fand die Ankündigung einer Jubiläumsreise vom 23.–26. Juli, welche unter der Leitung des Vorstandsmitgliedes Chasper Stupan ein Eisenbahnerlebnis zu werden verspricht. Zum Schluss wurde noch auf ein gemeinsames Konzert der Bündner Chöre im Unterland vom 23. Mai in Luzern hingewiesen.

Nach einem feinen Mittagessen im Gasthaus zum Schützen durften die Mitglieder bei schönstem Wetter noch eine Führung durch die wenig bekannte Altstadt von Aarau erleben.

*Reto Fetz*

## **Mitgliederbewegungen**

Durch gezielte Aktionen zur Werbung neuer Mitglieder in der «Terra Grischuna» an der Landtagung und durch persönliche Kontakte konnten 15 neue Mitglieder aufgenommen werden. Leider glichen sie die Austritte, vor allem aus Altersgründen, nicht aus.

<b>Mitglieder</b>	2007	2008	<b>2009</b>
Einzel-/Partnermitglieder	670	635	615
Firmen/Kollektivmitglieder	26	25	22
Gemeinden (GR)	49	46	46
Bündner Vereine	21	23	22
<b>Total</b>	<b>766</b>	<b>729</b>	<b>705</b>

## **Bündner Vereine**

Die Präsidentenkonferenz findet, wie früher vereinbart, alle zwei Jahre statt. Die letzte Tagung der Bündner Vereine wurde am 23. Februar 2008 in Zürich durchgeführt.

Im «Zwischenjahr» finden jeweils bilaterale Kontakte zu einzelnen Bündner Vereinen statt.

Nicht so im 2009 – und zwar aus folgenden Gründen:

Die Analyse aus der im Jahre 2006 auf Schloss Lenzburg durchgeführten Klausurtagung ergab, dass Chöre für die Weiterentwick-

lung bzw. für das Überleben eines Vereins in der Regel eine sehr wichtige Rolle spielen. Vereins-Chöre fördern den Zusammenhalt und vermitteln Bündner Kultur. Aus diesem Grunde sind wir, zusammen mit weiteren Institutionen, daran interessiert, die Bündner Chöre im Unterland zu unterstützen. Es fanden diverse Besprechungen statt, und für ein gemeinsames Projekt wurde aus dem Kulturfonds ein namhafter Betrag gesprochen.

*Not Janett*

## Zentralvorstand 2009

Der Zentralvorstand setzte sich 2009 wie folgt zusammen:

### Ausschuss

Zentralpräsident/Aktivitäten	Andreas von Sprecher	Zürich/Maienfeld
Vizepräsident/Bündner Vereine	Not Janett	Buchs
Finanzen	Werner Böhi	Chur
Mitglieder	Hanspeter Adank	Jona
Themen	Agathe Bühler-Flury	Schiers
Medien	Chasper Stupan	Chur

### Vertretungen

Kantonsregierung	RR Hansjörg Trachsel	Maienfeld
Regionen	Corsin Bisaz	Zürich/Lund
	Jörg Luck	Bern
Frauzentrale Graubünden	Hedi Luck-Fasciati	Haldenstein
Lia Rumantscha	Martin Cantieni	Donat
Pro Grigioni Italiano	Livio Zanolari	Chur
Walservereinigung Graubünden	Thomas Gadmer	Davos

### Kontaktpersonen

Hochschulen	Peter Rieder	Greifensee
Kontakte	Hanskaspar Zollinger	Gossau ZH

<b>Geschäftsstelle</b>	Reto Fetz	Malans
<b>Revisoren</b>	Reto Anton Buchli Arno Lanfranchi	Laax Chur

Der Zentralvorstand tagte dreimal, und zwar am 10. Januar in Chur, am 13. Juni und am 23. November in Maienfeld. Neben den üblichen Vereinsgeschäften standen dabei im Vordergrund:

- Pflichtenhefte der Bereichsverantwortlichen
- Landtagung in Davos
- Projekt GeistReich
- Thema 2010
- Mitgliederwerbung
- Sponsoring
- Neues Projekt 2010

# Finanzen

## **Bilanz per 31. Dezember 2009**

<b>Aktiven</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>2009</b>
Kasse	1.85	19.15
Postfinance	3'781.24	665.04
GKB KK	9'810.70	13'734.65
GKB Sparkonto	12'610.75	12'651.75
Debitoren	2'205.00	1'810.00
Guthaben Verrechnungssteuer	86.95	118.75
<b>Total</b>	<b>28'496.49</b>	<b>28'999.34</b>
<b>Passiven</b>		
Kulturfonds	1'321.50	21.50
Rückstellungen Marketing	500.00	500.00
Rückstellungen Geschäftsstelle	5'450.00	5'450.00
Delkredere	500.00	1'000.00
Transitorische Passiven	1'339.73	697.28
Vereinsvermögen per 31.12.	17'500.71	18'685.26
Ergebnis	1'884.55	2'645.30
<b>Total</b>	<b>28'496.49</b>	<b>28'999.34</b>

## **Jahresrechnung 2009**

<b>Einnahmen</b>	<b>Rechnung 2009</b>	<b>Budget 2010</b>
Kantonsbeitrag	20'000.00	20'000
Beiträge Einzel + Partner	25'494.45	27'000
Beiträge Firmen + Kollektive	2'280.00	2'500
Beiträge Gemeinden	7'140.00	7'000
Beiträge Bündner Vereine	2'710.00	2'500
Beiträge Sponsoren	7'500.00	5'000
Beiträge Sponsoren projektbezogen	5'000.00	5'000
Zinseinnahmen	90.90	100
Landtagung Einnahmen	3'855.00	5'000
Diverse Einnahmen	0	500
<b>Total</b>	<b>74'070.35</b>	<b>74'600</b>
<b>Ausgaben Aktivitäten</b>		
Landtagung Ausgaben	7'239.45	9'000
Versammlungen	841.50	2'000
Mitteilungen	13'266.00	14'000
Projekte	346.20	1'000
Marketing	0	1'000
Internet	1'206.90	1'500
Zuweisung Kulturfonds	5'400.00	5000
Beiträge an andere Organisationen	100.00	100
<b>Ausgaben Verwaltung</b>		
Personalaufwand Geschäftsstelle	20'000.00	20'000
Sozialkosten	1'600.60	2'000
Bürokosten Geschäftsstelle	9'464.60	9'000
Versicherungen	100.00	
Portospesen	2'855.30	2'500
Postfinance- und Bankgebühren	478.65	400
Jahresbericht/Drucksachen	4'879.35	4'500
Spesen ZV/Ausschuss	2'501.50	2'500
Übrige Ausgaben	145.00	500
Debitorenverluste	1'000.00	
Ergebnis	2'645.30	-400
<b>Total</b>	<b>74'070.35</b>	<b>75000</b>

## **Budget 2010** in ganzen Franken

### **Einnahmen**

Kantonsbeitrag	20'000
Beiträge Einzel + Partner	25'000
Beiträge Firmen + Kollektive	2'000
Beiträge Gemeinden	7'000
Beiträge Bündner Vereine	2'500
Beiträge Sponsoren	5'000
Beiträge Sponsoren projektbezogen	5'000
Zinseinnahmen	100
Landtagung Einnahmen	4'000
Diverse Einnahmen	500
<b>Einnahmen total</b>	<b>71'100</b>

### **Ausgaben Aktivitäten**

Landtagung Ausgaben	8'000
Versammlungen	1'500
Mitteilungen	13'500
Projekte	1'000
Marketing	1'000
Internet	1'500
Kulturfonds	5'000
Andere Organisationen	100
Übrige Aktivitäten	0

### **Ausgaben Verwaltung**

Personalaufwand Geschäftsstelle	20'000
Sozialkosten	2'000
Bürokosten Geschäftsstelle	9'000
Versicherungen	100
Portospesen	2'500
Post- und Bankspesen	400
Jahresbericht/Drucksachen	4'000
Spesen ZV/Ausschuss/Arbeitsgruppen	2'500
Übrige Ausgaben	400
<b>Ausgaben total</b>	<b>72'500</b>
<i>Ergebnis</i>	<i>-1'400</i>

## **Kulturfonds**

Im Jahre 2009 erhielt die Pro Raetia wieder zahlreiche Anfragen zur Unterstützung konkreter Projekte, vor allem im kulturellen Bereich. Die Pro Raetia kann nur einen bescheidenen jährlichen Betrag vergeben, sofern die Gesuche den 1995 beschlossenen Richtlinien entsprechen. Aufgrund der Empfehlung der Kulturkommission entschied der Zentralvorstand an seinen Sitzungen, folgende 11 Projekte zu unterstützen:

- Buch: Auszählen
- Buch: Hockus Pockeria
- Buch: Gion Deplazes
- Buch: Danuser – Zumthor
- Musik: Konzert der Bündner Chöre
- Musik: Konzert in canti
- Musik: CD Liricas analas
- Musik: CD sut steilas
- Musik: ensemble z
- Tanz: Axelrod
- Theater: Muntanellas 09

# Mitarbeit in anderen Organisationen

Tätigkeitsberichte von Organisationen, welche die Pro Raetia gegründet oder bei deren Gründung sie mitgewirkt hat. In einem Teil dieser Vereinigungen ist sie heute noch vertreten.

## **ARGO Stiftung Bündnerische Werkstätten und Wohnheime für Behinderte**

Der Rückblick auf das Geschäftsjahr 2009 fällt zwiespältig aus. Einerseits gibt es viel Erfreuliches zu berichten und andererseits wurde das Jahr von der Wirtschaftskrise geprägt. Die finanziellen Folgen für die ARGO können nicht verharmlost werden und sind schwerwiegend.

Bereits der Jahresstart gab vor, was für den Rest des Jahres gelten sollte: Die Aufträge in den vier ARGO Werkstätten Chur, Davos, Ilanz und Tiefencastel gingen im Schnitt um rund 35% zurück. Einzelne grössere Industriekunden stoppten zwischendurch ihre Aufträge ganz und andere reduzierten sie massiv. Erst im vierten Quartal 2009 war eine leichte Erholung zu spüren.

Doch das Ganze hat noch einen bitteren Beigeschmack. Aufgrund der unseligen Gesetzgebung bleibt ein grosser Teil des erwirtschafteten Verluste bei der ARGO hängen. Dies wird die Stiftung 2009 mit mehreren hunderttausend Franken belasten. Aber Kurzarbeit war nicht möglich. IV-Rentner zahlen zwar ihren Beitrag in die Arbeitslosenversicherung ein, haben aber, da sie auf dem Arbeitsmarkt nicht vermittelbar sind, nie Gelegenheit, Beiträge daraus zu beziehen. Und beim Personal zu sparen war nicht möglich, weil der Leistungsauftrag zur Beschäftigung der 350 behinderten Personen nicht in Frage gestellt wurde.

Lichtblicke gab es trotzdem. Da sind einmal jene Kunden zu nennen, die trotz Wirtschaftskrise weiterhin der ARGO die Stange hielten. Paradebeispiel dafür stellt die Synbone AG in Malans dar, die mit ihrer Kunstknochenproduktion die ARGO Werkstätte Davos sogar an den Rand ihrer Kapazität brachte. Und dann ist erwähnenswert, dass die Beschäftigung der behinderten Personen trotz dem Auftragsschwund weitgehend sichergestellt werden konnte.

Langweile gab es keine. Alle hatten zu tun. Den Betreuungspersonen darf an dieser Stelle ein Kränzchen gewunden werden.

### **Neue Gesichter und neue Räume**

Auf den 1. April 2009 wechselte der Leiter der ARGO-Werkstätte Davos, Herr Marco Melis, nach Chur. Zu seinem Nachfolger in Davos wählte der Stiftungsratsausschuss Herrn Klaus Krattenmacher. Ebenfalls neu besetzt werden musste die Wohnheimleitung in Surava. Nach über 22 Jahren Tätigkeit in der ARGO verliess Frau Margrit Baier das Unternehmen. Ihre Nachfolge trat per 1. Juli 2009 Herr Andreas Kuoni an.

Neben der alltäglichen Instandhaltung von Gebäuden und Mobilien standen 2009 zwei Bauprojekte im Vordergrund. Einerseits konnten alle vertraglichen Voraussetzungen zum Erwerb einer Attikawohnung im neu gebauten Gewerbehause an der Gartenstrasse in Chur, gleich gegenüber dem ARGO Wohnheim, erfüllt werden. Damit erhalten ab März 2010 sieben behinderte Frauen und Männer im Pensionsalter ein neues Zuhause.

Andererseits wurde im Hinblick auf die Sanierung der Schreinerei in Surava, die ein Teil der ARGO-Werkstätte in Tiefencastel darstellt, ein Projektwettbewerb durchgeführt. Als Sieger wurde noch kurz vor Jahresende das Architekturbüro Marcel Liesch aus Chur erkoren. Im Frühling 2011 sollte die neue Schreinerei dann bezogen werden können.

### **Unter den Menschen**

Besondere Höhepunkte stellen für die in der ARGO tätigen Personen jene Anlässe dar, an denen in fröhlicher Weise Begegnungen stattfinden. Dazu gehörten auch die beiden Tage der offenen Tür in Ilanz und Chur, die im Mai bzw. Juni stattfanden, genauso wie die Beteiligung an der Eröffnung des Forscherparcours auf der Alp Flix oder an der Davoser-Mäss.

Eine spezielle Partnerschaft zwischen der ARGO und der Galerie Tuchamid in Klosters ermöglichte vom 12. September bis 31. Oktober 2009 unter dem Titel «Ich bin auch ein Künstler» die Ausstellung von Werken Behinderter. Diese fand grosse Beachtung und am Tag der Finissage hatten praktisch alle Kunstwerke einen Käufer gefunden.

*Ruedi Haltiner  
bedankt sich bei  
den Akteuren von  
ARGOmente.*



Erfreulich war auch die grosse Anzahl von Besuchern bei der Wohltätigkeitsgala ARGOMente, die am Freitag, 13. November 2009 im Waldhaus Flims über die Bühne ging. Bereits zum fünften Mal fand ARGOMente statt und etliche der Anwesenden zählten zu den Stammesbesuchern. Der Abend stand ganz unter dem Titel «Behinderte Talente – talentierte Behinderte». Und tatsächlich vermochten die gezeigten Darbietungen das Publikum zu beeindrucken. Schliesslich betrug allein an diesem Abend die Einlage in den von der ARGO neu gegründeten Talentförderungsfonds mehr als zwanzigtausend Franken.

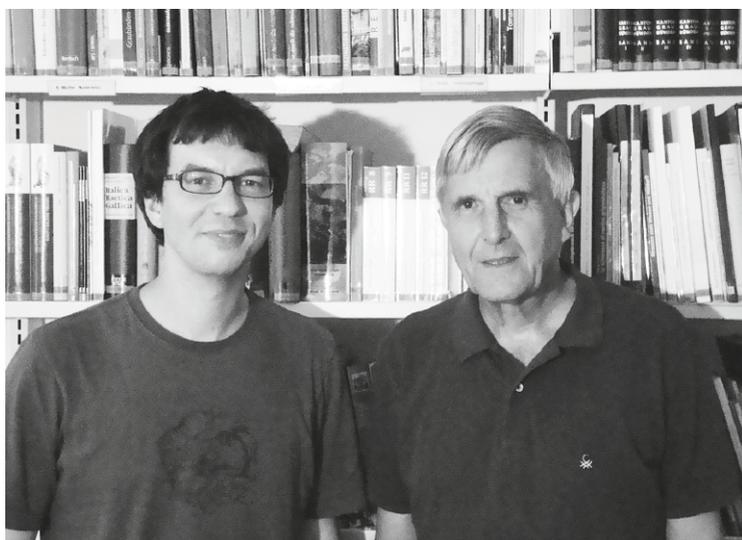
War 2009 für die ARGO zwar ein Wechselspiel zwischen Licht und Schatten, so überwog doch mehrheitlich das Helle. Für 2010 stehen die Zeichen wieder besser, sodass mit Zuversicht und Freude in die Zukunft geblickt werden darf. Allen, die die ARGO in irgendeiner Weise unterstützen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

*Ruedi Haltiner, Geschäftsleiter*

## Verein für Bündner Kulturforschung

Auch im Jahr 2009 durfte der VBK auf viele Mitglieder zählen. Deren Zahl pendelt seit Jahren immer um die 750 Personen, Gemeinden und Institutionen im Kanton, in der Schweiz und im Ausland. Der VBK ist nach der Aufteilung der Funktionen zwischen dem Trägerverein und der Stiftung, die das Institut ikg führt, vor allem für die sogenannte «Umsetzung» von Ergebnissen der Forschungsprojekte des Instituts für ein breites Publikum zuständig. Dies geschieht in erster Linie in Form öffentlicher Vorträge und anderer Veranstaltungen wie etwa Exkursionen usw. Die Publikationen hingegen werden seit dem Berichtsjahr durch das ikg vorbereitet und herausgegeben. Eine Ausnahme bilden die «Mitteilungen» des VBK, die jeweils auf Beginn eines neuen Kalenderjahres erscheinen. Am 26. Juni 2009 führte der VBK seine Mitgliederversammlung – die wie immer gut besucht war – im Hotel Krone in Grüşch durch. Vorgängig fand unter der Leitung von a. Ständerat Dr. Ulrich Gadiant eine Betriebsbesichtigung bei der Georg Fischer Kunststoffarmaturen AG, Seewis, statt. Ulrich Gadiant, der grosse Pionier der erfolgreichen Ansiedlung von hochtechnologischen Industriebetrieben in Graubünden, war von 1986 bis 1994 auch Präsident des VBK. An der Versammlung wurden Geschäftsführer Dr. Georg Jäger, der Mitte des Jahres in Pension ging, und der Vorsitzende des Forschungsrates seit 1998, Prof. Dr. Roger Sablonier, von Präsident Dr. Hans Hatz verabschiedet. Der Nachfolger von Georg Jäger, Dr. Marius Risi, nahm erstmals an der Versammlung teil und wurde den Mitgliedern des VBK vorgestellt. Risi ist Inner-schweizer und in Zug aufgewachsen. Als Volkskundler liegt sein Forschungsschwerpunkt bei der ethnologischen Alpenforschung. Er ist Lehrbeauftragter an der Universität Basel. Mehrere Exkursionen für Mitglieder und Interessierte fanden im Lauf des Sommers 2009 statt: Am 31. Juli nahmen zahlreiche Teilnehmer trotz schlechten Wetters an einer Exkursion zum Thema «mittelalterliche Bauten» ins Bergell und nach Chiavenna unter der Leitung von Prof. Dr. Werner Meyer, Basel, statt. Organisator war das Kulturbüro KUBUS in Sils, das Teil des Instituts für Kulturforschung Graubünden ist und das seinerseits verschiedene Vortragsveranstaltungen und zwei Wissenschaftscafés zu den Themen Altersforschung und

*Der verdienstvolle  
Geschäftsführer  
Dr. Georg Jäger (rechts)  
wird von Dr. Marius  
Risi abgelöst.*



Darwin-Jahr durchführte. Diesmal bei besserem Wetter fand am 22./23. August eine zweitägige Exkursion in Davos zu den Themen Geschichte, Architektur und Raumplanung statt. Führungen von Florian Hitz, Köbi Gantenbein, Stefan Barandun und Thomas Gadmer wurden ergänzt durch ein Referat von Landammann Hanspeter Michel und eine Hotelführung im Belvédère, dem Logis der Exkursionsteilnehmer, durch Direktor Ernst Wyrtsch. Diese Exkursion konnte in Zusammenarbeit mit dem Verein «Wissensstadt Davos» durchgeführt werden. Wir danken ganz besonders Britta Allgöwer von der «Wissensstadt» für die Organisation. Weiter fand im Rahmen der Engadiner Kulturtage, an denen sich das ikg dieses Jahr auch mit Veranstaltungen beteiligte, am 5. September eine archäologisch-historische Führung über den Septimerpass statt. Dr. Jürg Rageth vom Archäologischen Dienst Graubünden informierte die grosse Schar der Besucher über die aktuellen, sensationellen Funde von Überresten eines Heerlagers auf dem Pass aus der Zeit der Eroberung der Alpen durch die Römer (15 v. Chr.). Georg Jäger führte zu den zahlreichen sichtbaren und begehbaren Überresten alter Verkehrsbauten am Weg hinunter nach Casaccia. Mehrere Vortragsveranstaltungen fanden an verschiedenen Orten im Kanton statt, so im Rahmen der Engadiner Kulturtage am 31. August in

Sils/Segl ein Gespräch mit Prof. Randolph Head (University of California) und dem aus Tschappina stammenden Schriftsteller Reto Hännny zur Figur von Georg Jenatsch. Das ikg publiziert 2010 eine neue Monografie von Randolph Head zu dieser umstrittenen und faszinierenden Figur der Bündner Geschichte. Der Archäologe Dr. Thomas Reitmaier (Universität Zürich) referierte vor einem grossen Publikum am 1. und 2. Oktober in Chur und Ftan über seine Prospektionen und Grabungen der letzten Jahre mit Studierenden im Unterengadin und im Silvrettagebiet. Die Versammlung des Regionalrats des VBK fand am 6. November im Verwaltungsgebäude der RhB in Chur statt. Dr. Leza Dosch, Bearbeiter eines ikg-Projekts zur Bündner Architektur in der Epoche des «Regionalismus» (1900–1925), referierte im Rahmenprogramm über die kulturhistorische Bedeutung dieses markanten Gebäudes an der Churer Bahnhofstrasse.

Fünf Mitglieder des Stiftungsrates des ikg sind gleichzeitig auch Vorstandsmitglieder des VBK: Präsident Dr. Hans Hatz, lic. phil. Anna Alice Dazzi, Betr. Oek. HWV Peter Hemmi und Dr. Andrea Jecklin. Dazu kommt Dr. Marx Heinz als Vizepräsident. Geschäftsführer des VBK ist Dr. Marius Risi, das Sekretariat betreut Magdalena Decurtins. Über die Forschungsprojekte, wissenschaftlichen Tagungen und die weiteren Aktivitäten des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg wird in dessen Jahresbericht, der jeweils Ende April erscheint, berichtet. Den Jahresbericht finden auch Nichtmitglieder beim Sekretariat des ikg, Reichsgasse 10, 7000 Chur, oder im Internet auf [www.kulturforschung.ch](http://www.kulturforschung.ch). Unseren treuen Mitgliedern danken wir für die oft schon jahrelange Unterstützung! Selbstverständlich freuen wir uns auch über jeden Neueintritt.

*Georg Jäger/Marius Risi*

## Pro Lej da Segl

Die Pro Lej da Segl (PLS) verfolgte auch im Berichtsjahr konsequent ihr Kernanliegen, den Schutz der Seenlandschaft. Der Druck auf die Landschaft besteht unvermindert weiter, wie das Hotelprojekt bei der Talstation Furtschellas, also in der weitgehend intakten und geschützten Silser Schwemmebene, und der geplante Ausbau des Segelzentrums beim Beachclub in Sils zeigen. Den bewahrenden Schutz will die PLS jedoch durch den dynamischen Umgang mit Landschaftsteilen ergänzen, wo durch sorgfältig geplante Massnahmen landschaftliche oder ökologische Schwächen behoben werden können, die bei früheren baulichen Eingriffen entstanden sind. So wurden die ersten Massnahmen des Projekts «Ökologische Aufwertung der Silser Schwemmebene» von der PLS zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und der Gemeinde Sils umgesetzt. Das Fexbachdelta als Brutplatz für seltene Vogelarten ist weitgehend beruhigt. Für das weitläufige anschliessende Ufer des Silvaplanersees entlang der Silser Ebene wird zurzeit mit der Gemeinde, den Bewirtschaftern und den kantonalen Amtsstellen eine Lösung gesucht, um das Ufer vom befestigten Weg zu befreien. – Auch in Maloja macht sich die PLS mit der Gemeinde

*Die Silser Schwemmebene ist von besonderer ökologischer Bedeutung.*



Gedanken über die Befreiung des Seeufers unterhalb des Hotels Palace von der Fahrstrasse. Die Renaturierung des Übergangs vom See zur Schwemmebene verspricht hier eine ökologische und landschaftliche Aufwertung hoher Güte.

Den nachhaltigsten Schutz und die grösste Einflussnahme bei neuen Projekten erreicht die PLS natürlich durch den Landkauf. Dieser muss immer höchste Priorität haben. 2009 konnte die PLS in Maloja eine Parzelle mit einer Fläche von 2'587 m<sup>2</sup> kaufen und weitere Landkäufe sind in Sils in Verhandlung. Gemäss bürgerlichem Bodenrecht ist ein Kauf zu Schutzzwecken möglich, vor allem wenn die Bewirtschaftung durch einen Landwirt bestehen bleibt.

Zu Diskussionen Anlass gab auch die wintersichere Verbindung Maloja – Sils. Nach der Häufung von Strassensperrungen wegen Lawinengefahr im letzten Winter fordern Vertreter des Bergells sowie von Tourismus und Gewerbe vom Kanton entsprechende Massnahmen. Die PLS lehnt provisorische Bauten und Landschaftseingriffe ab und ist der Meinung, dass der nötige Schutz langfristig nur durch Tunnels zu erreichen ist. – Verschiedene Baugesuche in Ufernähe wurden der PLS zur Vernehmlassung zugestellt. In solchen Fällen zeigt sich immer wieder die beschränkte Einflussnahme unserer Organisation, wenn die Projekte nicht im Perimetergebiet der PLS sind. Trotzdem führen die Einwände der PLS häufig auch zu verbesserten Projekten. Auch die Behörden schätzen die öffentliche Anerkennung, wenn ihre Entscheide auch bezüglich des Landschaftsbildes vorteilhaft sind.

Im Vorstand der PLS wurden die langjährigen Mitglieder Christoph Schulthess, Toni Klucker und Renato Maurizio durch Anna Giacometti, der Präsidentin der neuen Gemeinde Bregaglia, Patrizia Guggenheim als Vertreterin des Heimatschutzes Südbünden und Christian Meuli (Gemeindepräsident Sils) als Vertreter der Vertragsgemeinden ersetzt. Die zunehmende Arbeit des Präsidenten Duri Bezzola, häufig auch mit Terminen verbunden, erforderte die Schaffung einer Geschäftsstelle; diese wurde mit Barbara Weisstaner besetzt. Detailliertere Informationen zu unserer Schutzorganisation sind unter [www.prolejdasegl.ch](http://www.prolejdasegl.ch) zu finden.

*Jost Falett*

## Kulturhaus Rosengarten Grüşch

Das einunddreissigste Jahr in der Geschichte der Stiftung Rosengarten gehört der Vergangenheit an.

Vielseitig und interessant waren die Aktivitäten in den Ausstellungsräumen, im Kellertheater, im Heimatmuseum und im Kulturarchiv.

Das vergangene Jahr war ein reiches Ausstellungsjahr: Bis im Februar konnten Werke von Georg Peter Luck (1920–1995) und seiner Tochter Annemarie Thöny-Luck besichtigt und gekauft werden. Anschliessend kamen Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Mittelschule Schiers zum Zuge als Ausstellungsgestalter, Texter, Fundriser, Vernissagengastgeber und Ausstellungsführerinnen.

Das Heimatmuseum und die EMS beteiligten sich am Projekt «Museum & Schule» von Museen Graubünden. Sieben verschiedene Teams beteiligten sich im ganzen Kanton an diesem spannenden Projekt. «Respekt – Grenzen im Umgang mit andern» hiess die Ausstellung in Grüşch. Der Aufbau dieser Ausstellung war eine grosse Herausforderung sowohl für die Verantwortlichen im Rosengarten wie für die Schülerinnen und Schüler der EMS mit ihren Lehrpersonen.

«Astronomie begreifen», eine Ausstellung zum Internationalen Jahr der Astronomie 2009 mit Vorträgen, Filmen und Astrowerkstatt für Kinder sowie die Fotoausstellung «gemeinsam anders» von den drei Prättigauerinnen, Maria Lietha-Fromm, Grüşch, Marietta Kobald-Walli, Fideris-Strahlegg und Claudia Hanimann Küblis/Paris schlossen das erste Halbjahr ab.

Nach der Sommerpause stellten Ruth Boxler, Anne M. Stauffer und Rico Klaas, drei Kunstschaaffende aus Malans, ihre Arbeiten aus. «Paul Held – neu gesehen», Titel einer vierteiligen Ausstellung mit Arbeiten des Seewisers (Pardisla) bildete den Abschluss.

In den vergangenen 11 Jahren hat sich das Kleintheater Rosengarten zu einem beliebten Treffpunkt für die Kleinkunstszene entwickelt. Das Programm 2009 des Kellertheaters bot insgesamt 23 Vorstellungen an. Die 5 Kindervorstellungen sowie die 18 Aufführungen, bestehend aus Musik, Musikkabarett, Theater, szenische Lesung, komödiantischem Erzähltheater, A-capella, Ka-

barett, Schauspiel mit Magie und einem Adventskonzert, wurden ein weiteres Mal vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Insgesamt konnten knapp 1'300 Besucherinnen und Besucher im Kellertheater begrüsst werden.

Das Kulturarchiv Prättigau, welches eine einzigartige Sammelstelle von Dokumenten, Bildmaterial, Büchern, Stammbäumen und vielem mehr ist, wird seit 20 Jahren von einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe betreut und betrieben. Im vergangenen Jahr konnte dank der Donatorin Frau Rosina Kuhn-Müller das Inventar intensiv weiterbearbeitet und ergänzt werden.

Nur Dank dem unermüdlichen Einsatz der Leiterinnen des Rosengartens, Brigitta Pflugfelder und Denise Camenisch sowie der zahlreichen schon seit vielen Jahren ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden kann im Rosengarten ein so mannigfaltiges Kultur-Programm genossen werden. Für ihren unermüdlichen Einsatz und für ihr Engagement sei an dieser Stelle allen Mitarbeitenden mein herzlichster Dank ausgesprochen.

*Agathe Bühler-Flury*

## **Kulturraum Viamala**

Die Viamala ist als Sinnbild der historischen Entwicklung Graubündens von einzigartiger Bedeutung für den Kanton. Seit dem Herbst ist diese Bedeutung auch mitten in der Schlucht erfahrbar: Gleich bei der berühmten Wildener Brücke aus dem frühen 18. Jahrhundert hat der Kulturraum Viamala einen Informationsraum eingerichtet. Die Ausstellung im Felsmagazin eröffnet ein historisches Panorama, das topografisch korrekt von den Pässen San Bernardino und Splügen im Süden bis ins Domleschg im Norden reicht. Der Raum wird dabei aber nicht als Gefühlskulisse inszeniert, sondern als wirkliche Informationsstätte. Entsprechend ergibt sich das Panorama nicht einfach durch Bildmontagen, sondern durch Thementafeln, die dem Panorama des Raumes gemäss auch die historische Kontinuität der Schlucht- und Transitgeschichte erzählen.

Ort und Geschichte, Bild und Text, Kontext und Assoziation bilden so eine Einheit.

Neben dem unmittelbaren Erlebnis besteht nun aber auch die Möglichkeit, die Schlucht im Internet kennenzulernen: Der neue Internet-Auftritt des Kulturraums Viamala bietet verschiedene Zugänge zur Schlucht und den angrenzenden Talschaften: So wird die Geschichte in einzelnen Kapiteln erzählt, es besteht aber auch die Möglichkeit, sich über einzelne kulturhistorisch bedeutsame Stätten zu informieren. Die einzelnen Stätten sind dabei jeweils auch auf einer interaktiven Karte zu sehen. Die Konzeption der neuen Internet-Präsenz erlaubt zudem mühelos den weiteren Ausbau der Inhalte, es werden also ständig neue Informationen abrufbar sein.

Ein weiteres Engagement, das sich in der Zukunft noch verstärken

wird, stellt die Sorge um den Erhalt des frühchristlichen Baptisteriums auf der Burg Hohen Rätien dar. Dieses Taufbecken soll nach dem Willen des Kantons zusammen mit den weiteren in den Jahren 2001 bis 2004 gemachten archäologischen Funden zugeschüttet und so konserviert werden. Dafür wäre unter anderem auch eine Betonmauer nötig. Die Familienstiftung Hohen Rätien hat demgegenüber vorgeschlagen, die Funde zugänglich zu erhalten und eine für die Zuschüttung notwendige hohe Betonstützmauer zu verhindern. Dafür hat die Stiftung vom bekannten Ingenieur Jürg Konzett ein Projekt ausarbeiten lassen, dessen Realisierung sich auf gut 750 000 Franken belaufen wird. Der Kulturraum Viamala hat sich zusammen mit der Tourismusorganisation Viamala und dem Rotary Club Thusis entschlossen, die Realisierung dieses Projektes zu unterstützen. Der Kulturraum Viamala wird sich aktiv

*Die Viamalenschlucht stand im Zentrum der Aktivitäten des Kulturraumes Viamala (Foto A. Badrutt).*



um die Geldsuche kümmern, damit die historische Integrität von Hohen Rätien gewahrt bleibt und ein einzigartiges Zeugnis der frühchristlichen Kultur der Öffentlichkeit zugänglich bleibt.

*Armon Fontana*

## **Pro Vrin**

Die Pro Vrin wurde im Jahre 1979 gegründet. In den letzten drei Jahrzehnten hat sich die Stiftung, ganz dem Stiftungszweck entsprechend, stark für die Entwicklung des Ortes engagiert. Die Verbesserung der landwirtschaftlichen Strukturen sowie die Erstellung von verschiedenen öffentlichen Gebäuden wurden von der Institution wesentlich geprägt. Diese Phase scheint etwas vorüber zu sein, deshalb hat sich der Stiftungsrat an seinen Sitzungen vom 4. Mai und 21. Juni 2009 Gedanken zu den künftigen Aktivitäten der Pro Vrin gemacht.

In der Gemeinde Vrin wird über der Realisierung von einigen Projekten von grosser Tragweite für die unmittelbare Zukunft diskutiert. So wird über eine Fusion aller Gemeinden des Val Lumnezia zu einer einzigen politischen Einheit nachgedacht, die Greina soll die Kernzone eines neuen Nationalparks Adula bilden und es besteht die Idee, die Gewässer von Vanescha, Diesrut und Ramosa zu fassen und in den Stausee Zervreila zu leiten. Sollten diese Projekte realisiert werden, sind ökonomische, soziale wie auch kulturelle Veränderungen im Dorf zu erwarten.

Die Pro Vrin will nun in zeitlich gestaffelten Abständen Diskussionsabende organisieren. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Vrin sollen durch den freien Meinungs austausch das Gefühl für den Ort und für seine wichtigen Anliegen bekommen. Als Leitgedanke für die Diskussionen könnte der Satz von Platon dienen:

*«Sagt man das Unwahre, so sagt man nicht nichts, sondern man sagt etwas anderes als das Wahre, eine dritte Gattung; das Andere».*



*So sah Vrin vor zirka  
80 Jahren aus.*

Die Diskussionsplattform soll jedoch offen sein für alle gesellschaftsrelevanten und entwicklungsfördernden Themen. Diese können politischer, sozialer, wirtschaftlicher oder kultureller Art sein. Um einen demokratischen Willen zu entwickeln und zu stärken, scheint diese ungezwungene Art der Diskussion erstrebenswert.

Ein wichtiges Ziel dieses Prozesses wird sein, die wichtigen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Bereichen zu erkennen und herauszustreichen. Die Kultur des Ortes und der darin lebenden Menschen soll die Basis der Auseinandersetzung bilden. Die Pro Vrin will aber keineswegs die politische Meinungsbildung beeinflussen, es geht vielmehr darum, die Plattform für die Diskussion zu schaffen.

Am 16. Oktober 2009 konnte dann der erste Diskussionsabend zum Thema «Gemeindefusionen» organisiert werden. Nach einem eindrücklichen Inputreferat von lic. phil. Chasper Pult, Sent/Paspels, hat sich eine interessante Diskussion unter den zahlreich anwesenden Personen entwickelt. Dies hat die Stiftung bewogen, bereits zwei Monate später zu einem zweiten Diskussionsabend einzuladen.

Das Projekt eines neuen Nationalparks Adula befindet sich zurzeit in einer entscheidenden Phase. Da auch die Gemeinde Vrin von diesem Parkprojekt stark betroffen ist, wurde am 18. Dezember 2009 eine umfassende Information zum Parkprojekt gemacht. In einem Kurzreferat wurde das Parkprojekt vorgestellt und die wirtschaftlichen Aspekte des Parkprojekts für die Region/Gemeinde Vrin aufgezeigt, namentlich auch aus Sicht der Land- und Alpwirtschaft. Auch diese Veranstaltung darf als voller Erfolg bezeichnet werden.

Im Jahre 2009 hat die Pro Vrin keine besonderen Ausgaben getätigt. Für eine Studie zu einer Projektidee wurde Andrea Weigt ein Beitrag von Fr. 4'000.– ausgerichtet. Ansonsten fallen nur die üblichen Ausgaben sowie die Organisation der beiden Diskussionsabende zu Buche.

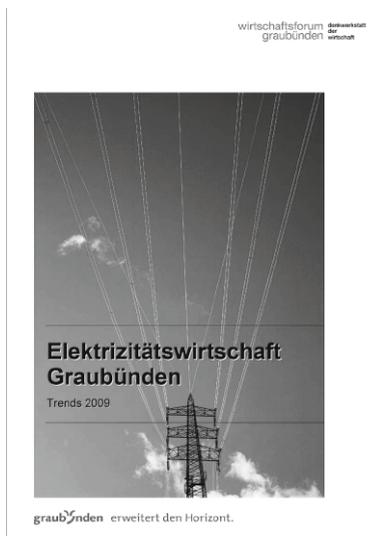
Die Pro Vrin wird im neuen Jahr mit den Diskussionsanlässen weiterfahren, an aktuellen und vor allem interessanten Themen wird es sicher nicht mangeln. Natürlich wird es aber auch weiterhin Ziel der Organisation sein, das Wohlbefinden der Bevölkerung von Vrin zu fördern und zur Wahrung und Pflege der Siedlungen und Landschaft in Vrin beizutragen.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön allen die dazu beigetragen haben, dass die Pro Vrin seit nunmehr 30 Jahren einen Beitrag zur positiven Entwicklung in Vrin leisten kann.

*Aurelio Casanova*

## Wirtschaftsforum Graubünden

Die Arbeiten des Wirtschaftsforums Graubünden im Jahr 2009 standen im Zeichen der Energiewirtschaftspolitik sowie einer wettbewerbsfähigen Steuerpolitik für Graubünden.



### Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Trends 2009

Das Wirtschaftsforum Graubünden bleibt am Thema Stromwirtschaft dran und konnte Ende November den Bericht «Elektrizitätswirtschaft – Trends 2009» veröffentlichen. Darin werden die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Bündner Stromwirtschaft sowie die Fortschritte bei der Ausschöpfung des Wertschöpfungspotenzials – gemäss Strombericht 2008 mehrere hundert Millionen Franken – überprüft.

Die wichtigsten Erkenntnisse kurz zusammengefasst:

- Trotz Weltwirtschaftskrise ist langfristig mit höheren Strompreisen zu rechnen. Durch den Zubau von Grundlastkapazitäten wie Kohle, Wind, Atomkraft und Gas in Europa nimmt der Wert der Bündner Spitzenenergie tendenziell noch zu.
- Angekündigte Kraftwerkprojekte in Graubünden versprechen einen Zuwachs von bis zu 10% der heutigen Stromproduktion.
- Durch die schleppende Liberalisierung des Schweizer Strommarktes kann der Bündner Strom jedoch nicht zu Marktpreisen verkauft werden. Die erwähnten Wertschöpfungspotenziale in Graubünden liegen deshalb weiterhin brach.

Für Graubünden ist es deshalb entscheidend, dass mit der vollständigen Strommarktöffnung 2014 auch zukunftstaugliche Instrumente eingesetzt werden, damit an den anfallenden Gewinnen

partizipiert werden kann – sei dies in Form von Wasserzinsen, einer Partnerwerkbesteuerung oder Ressourcenrentenabgaben. Zurzeit arbeitet das Wirtschaftsforum Graubünden an einem Bericht über die volkswirtschaftlichen Effekte der Stromwirtschaft in den Bündner Regionen. Die Veröffentlichung der Studie ist im Frühjahr 2010 vorgesehen.

### **Wettbewerbsfähige Steuern für Graubünden**

Dem laufenden interkantonalen Steuerwettbewerb kann sich der Kanton Graubünden nicht entziehen. Trotz Steuersenkungen in den vergangenen Jahren besteht weiterhin die Gefahr, dass Graubünden bezüglich Steuerattraktivität ins Hintertreffen gerät, wenn nichts unternommen wird. Während kleine, zentrumsnahe Kantone durch Steuersenkungen unmittelbare Zuzugseffekte erwarten können, müssen in Graubünden aus Sicht des Wirtschaftsforums andere Ansatzpunkte für eine Steuerstrategie gesucht werden.

Aus diesem Grund prüft das Wirtschaftsforum Graubünden eine Strategie zur Senkung der direkten Steuern für Privatpersonen und Unternehmen. Dabei sollen die kurz- bis mittelfristig zu erwartenden Einnahmeausfälle durch zusätzliche Einnahmen, z. B. aus Zweitwohnungen oder der Wasserkraft kompensiert werden.

Das Wirtschaftsforum Graubünden sieht sich als Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft und ist gerne bereit, mit Workshops oder Referaten aktuelle Erkenntnisse zur Bündner Wirtschaft und zu Spezialthemen der Wirtschaft wie Energie, Tourismus, Zweitwohnungen an Institutionen, Behörden, Vereine oder Interessierte weiterzureichen. Weitere Informationen für die Vereinbarung von Vorträgen sowie für den (kostenlosen) Bezug von Broschüren und Unterlagen finden Sie auf [www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch).

*Peder Plaz, Geschäftsführer*

# Ausblick 2010

## **Tagung der Bündner Vereine in Olten**

Die Vorstandsmitglieder der Bündner Vereine treffen sich am 20. Februar zum Gedankenaustausch.

## **Mitgliederversammlung in Rapperswil-Jona**

Die Mitgliederversammlung findet am 10. April statt. Nach den statutarischen Geschäften und einem Mittagessen steht ein Besuch der schönen Stadt Rapperswil auf dem Programm.

## **Landtagung in Val Lumnezia**

An der Landtagung vom 25. und 26. September 2010 stehen die Pioniere im ländlichen Raum im Zentrum. Tagungsort ist Vella. Nach Referaten und Podiumsgesprächen trifft man sich bei der Abendunterhaltung und bei den Ausflügen zum geselligen Teil.

*Reto Fetz*

*Das Lugnez erwartet die Pro Raetia im Herbst 2010.*



## **Pro Raetia**

Schulstrasse 76  
Postfach  
CH-7302 Landquart  
Telefon 081 322 67 33  
Fax 081 322 67 35  
E-Mail: [info@pro-raetia.ch](mailto:info@pro-raetia.ch)  
Internet: [www.pro-raetia.ch](http://www.pro-raetia.ch)

*Geschäftsführer:*

Reto Fetz

*Sekretariat:*

Marlies Fetz



## **Dank**

2009 haben folgende Firmen und Institutionen die Pro Raetia im Besonderen unterstützt, wofür wir ganz herzlich danken:

Winterhalter Stiftung  
Traveller Chur AG  
SHV International  
Kulturförderung Kanton Graubünden

*Für die Landtagung:*

Graubündner Kantonalbank  
Engadiner Kraftwerke  
Elektrizitätswerk Davos  
Raetia Energie



Vereinigung für Graubünden  
Associazziun per il Grischun  
Associazione per il Grigioni

